Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

189 (10.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 189 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. August 1876.

Deutschland.

ϑ **Berlin**, 6. Aug. Von dem vielbesprochenen Werke: „Aus den Papieren des ehemaligen Ministers v. Schön" wird demnächst ein neuer (vierter) Band erscheinen. Nach einem uns gestatteten Einblick in die Aushängebogen zu schließen, wird derselbe ganz ungemeines Interesse erregen; so behandelt Schön unter andern eine Reihe von Fragen der Unterrichtsgesetzgebung in einer Weise, die die allgemeine Auffassung jener Zeit allerdings an Weite des Blicks ganz erheblich überragt. Seine Erörterungen, die namentlich die Frage der Mittelschulen eingehend behandeln, dürften gerade jetzt sehr zeitgemäß kommen. Aus dem weitern Inhalte des Bandes verdient namentlich noch eine höchst fesselnde Biographie Scharnhorst's hervorgehoben zu werden. Ueberhaupt aber bietet auch diese Fortsetzung des leider etwas zu weitschichtig angelegten Werkes eine Fülle von interessantem Material zur Geschichte der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts.

Straßburg, 8. Aug. In der höheren Justizverwaltung des Reichslandes sind einige Veränderungen vor sich gegangen, indem an Stelle des zum Appellationsgerichts-Präsidenten in Colmar ernannten Senatspräsidenten, Hrn. Bleibtreu, der seitherige Generaladvocat an diesem Gerichtshofe, Hr. Vacano, und zum Generaladvocaten der Appellationsgerichts-Rath und Reichstags-Abgeordnete v. Puttkammer zu Colmar ernannt worden ist. Auch die Zahl der Friedensgerichte ist seit dem 1. d. M. um 8 Stellen vermehrt und so einem Wunsche des Landesausschusses wieder Rechnung getragen worden. Seitens der Eisenbahn-Verwaltung sind alle Maßnahmen getroffen, um in nächster Zeit mit dem Neubau des Bahnhofes vorzugehen.

H **München**, 7. Aug. Man schreibt aus Bayreuth, 6. Aug., über die Ankunft des Königs: Gestern Nacht genau zur festgesetzten Minute (1 Uhr 18 Min.) hielt der von Starnberg über Regensburg und Weiden kommende, aus 6 Wagen bestehende Königszug in der Nähe der Eremitage auf freier Bahn an der ihm bestimmten Stelle. Schon von 11 Uhr an standen sechs Hofequipagen für Se. Maj. den König und sein Gefolge bereit. Aus den nächstgelegenen Ortschaften hatte sich eine Anzahl Bewohner eingefunden, die „den König sehen wollten". Richard Wagner war von 11 Uhr an präsent. Als der König ausgestiegen war, grüßte er die Anwesenden freundlichst, dann begrüßte er Wagner und nahm ihn zu sich in seinen Wagen. Im raschesten Trabe, ein Vorreiter voraus, fuhren nun die Hofwagen zur Eremitage. Der König bewahrt das strengste Incognito und sind alle Empfangsfeierlichkeiten 2c. verboten. Er will, wie hieher berichtet worden ist, ganz ungestört den Proben beiwohnen und dem musikalischen Genusse sich hingeben. Dessen ungeachtet läßt die Stadt Bayreuth sich es nicht nehmen, die Anwesenheit des Königs zu feiern. Sie prangt heute im reichsten Schmucke. Jedes Haus ist beflaggt. Kränze, Guirlanden, junge Tannen zieren allenthalben die Häuser und Straßen. Heute Abend wird große Illumination veranstaltet. Die Probe zu Rheingold ist verlegt und beginnt statt um 5 Uhr erst um 7 Uhr Abends, wird also um 9 Uhr zu Ende sein. Man hofft, daß dann der König eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt halten werde. Hr. Regierungspräsident v. Burchtorff und Hr. Bürgermeister Muncker haben sich so eben nach der Eremitage begeben, um bei Sr. Majestät vorstellig zu werden.

Frankreich.

♪ **Paris**, 7. Aug. Der „Temps" erhält aus Angers einige interessante Details über die dortige katholische Rechtsfacultät. Die Zahl der Studirenden betrug während des abgelaufenen ersten Lehrjahrs nur 35 und um sie zu erreichen, mußten noch allerlei Zugeständnisse gemacht werden, indem die Facultät Zöglinge aufnahm, die das vorschriftsmäßige Abiturienten-Examen nicht bestanden hatten, sowie andere, die, statt den an der Anstalt gegebenen Vorträgen zu folgen, nur alle drei Monate ihre Inscription erneuern und in entfernten Ortschaften allein mit Hilfe von Lehrbüchern ihre Studien betreiben, ein Mißbrauch, der übrigens auch an den Staatsfacultäten geduldet wird. Den Unterricht ertheilen zehn Lehrer, von welchen nur zwei den Professortitel tragen und einer, der Canonicus Sauvé, dem geistlichen Stande angehört. Seine Vorlesungen über Natur- und canonisches Recht sind gerade die am wenigsten besuchten. Hr. de Rochecourt, ein von der moralischen Ordnung eingesetzter und von der moralischen Ordnung selbst wegen übertriebenen Eifers seines Amtes wieder enthobener ehemaliger Unterpräfekt, lehrt Verwaltungsrecht. Die Facultät ist im Grund genommen noch nichts Anderes, als eine sehr nüchterne Vorbereitungsschule; die Thatsachen beweisen das klar, während in allen bischöflichen und pseudobischöflichen Schreiben und Reden ein großes Wesen daraus gemacht wird. Gegenwärtig versucht ein Theil der katholischen Studirenden von Angers in Paris, Poitiers, Caen, Rennes die Prüfungen vor den gemischten Jurys zu bestehen. In Paris ist der Sohn eines der Professoren von Angers neulich durchgefallen. Die allgemeinen Resultate sollen nur dann veröffentlicht werden, wenn sie den katholischen Facultäten zur Ehre gereichen, und hiefür ist gegenwärtig geringe Aussicht vorhanden. Bischof Treppel arbeitet mit allem Eifer darauf hin, zu der Rechtsfacultät noch zwei andere Facultäten zu fügen und so eine Universität zu gründen. Es heißt, die wissenschaftliche Facultät werde schon Ende dieses Jahres eröffnet werden; was dagegen die medicinische Facultät betrifft, so wird ihre Errichtung voraussichtlich auf große, vielleicht unüberwindliche Hindernisse stoßen.

Das sic volo, sic jubeo ihres Gründers, schließt der „Temps", ist der einzige Existenzgrund der projectirten Universität von Angers. Dennoch muß man zugeben, daß die Pläne des Bischofs von einem Vorurtheil begünstigt werden, das bei den Vätern und Vormündern immer mehr Eingang findet; es ist das Vorurtheil, dem viele bretonische Familien gehorchen, indem sie ihre Söhne erst am letzten Tage vor der Einschreibung nach Angers gehen lassen. Man fürchtet sich vor Paris, vor dem Studentenleben; man sieht nur seine schlimmen Seiten oder ist hinsichtlich der guten, wenn man sie gewahr wird, ränlich der Selbständigkeit, der persönlichen Verantwortung, der anregenden, von der Engherzigkeit der Provinz unberührt gebliebenen Umgebung, nicht minder besorgt. Man fürchtet, daß „das Kind" der Gedankenrichtung, in der es auferzogen worden ist, entfremdet werden könnte; es soll dem localen Geiste treu bleiben, mit einem Worte, man will nicht, daß es von den Pariser, d. i. von den französischen, Ideen verdorben heimkehre. Eine gewisse Anzahl Familien, darunter auch solche, die nichts weniger als klerikal sind, werden aus diesem Grunde die localen Lehranstalten benützen, welches auch immer ihre Farbe sein mag. Das wird der Universität von Angers nicht zur Blüthe verhelfen, aber vielleicht hinreichen, um ihr ein bescheidenes Dasein zu sichern. In Deutschland, Schweden, England, in den Vereinigten Staaten legen die Familien ein gesünderes Urtheil in Fragen des höheren Unterrichts an den Tag. Aber haben, wenn man unparteiisch sein will, unsere französischen Familienväter nicht auch manchmal Recht? In Paris ist das Universitätsleben für die Studirenden nicht, wie anderwärts, durch überlieferte Einrichtungen so organisirt, daß der Freiheit vernünftige Schranken gesetzt sind. Unsere Studenten kennen den Corpsgeist nur an den Tagen, da es sich um Kundgebungen handelt. Der Neuangekommene steht, wenn er nicht von Hause Empfehlungen mitbringt, in der großen Stadt einsam, verloren, schutzlos da. Die Genossenschaften und Vereine, in denen die deutschen Studenten ohne Ansehen der politischen Gesinnung einander als Stütze dienen, fehlen uns gänzlich. Dieser Mangel in unserem Universitätsleben ist bedenklicher, als man glaubt. Gewiß sind die Verbindungen, welche die Familien den Ihrigen, die als Studenten nach der Hauptstadt ziehen, verpflichten können, nicht zu unterschätzen, aber sie sind doch immer nur persönlich und vermögen nicht eine Institution zu ersetzen. Die Initiative, welche die Pariser Studenten von Zeit zu Zeit in so geräuschvoller Weise zu ergreifen lieben, fände hier eine schöne Gelegenheit, sich zum Besten Aller zu üben.

Eben heute hielt der Unterrichtsminister Waddington bei der Preisvertheilung in der Sorbonne eine Rede, in welcher er von Neuem das Verdienst der Universität, des Staatsunterrichts, feierte, um dann zu schließen:

Und welcher Augenblick wäre einem neuen und mächtigen Aufschwung der geistigen Kräfte der Nation günstiger als der gegenwärtige? Frankreich hat so eben laut seinen Willen ausgesprochen; da es innigst den Frieden nach außen, die Ruhe im Innern wünscht, hat es seine Hoffnungen auf die republikanische Verfassung gesetzt, die es sich aus freien Stücken gegeben hat und welche, wenn sie mit Mäßigung und Geduld geübt wird, dem Lande die Stetigkeit geben kann, deren es so sehr bedarf. Die Regierung der Republik und der edle Soldat, welcher an ihrer Spitze steht, werden dieser Aufgabe nicht fehlen und die offenbaren Wünsche des Landes aus allen Kräften zu unterstützen wissen. So möge denn unter der Aegide einer wahrhaft nationalen Regierung und im Schatten eines tiefen Friedens der Unterricht der französischen Jugend auf allen Stufen gedeihen und in allen Formen sich ausbreiten. Wenn Ihr manchmal, junge Zöglinge, bei der Erinnerung an das Unglück, welches uns in der Neuzeit heimgesucht, von einer patriotischen Traurigkeit ergriffen werdet, so bedenkt, daß die Zukunft Euch gehört, und daß das Geschlecht, welchem Ihr zur Vorhut dient, berufen ist, auf den Trümmern unserer alten Zwietracht den Grundbau des neuen Frankreichs wieder aufzurichten.

In dem Befinden des Hrn. Wolowski ist in den letzten 24 Stunden eine leichte Besserung eingetreten.

Großbritannien.

‡ **London**, 7. Aug. Die seit einiger Zeit im Plan gewesene Conferenz über südafrikanische Verhältnisse hat am letzten Donnerstage im Ministerium der Colonien unter dem Vorsitze des Earl of Carnarvon ihre Eröffnungssitzung gehalten. Vicepräsident war der Generalmajor Sir Garnet Wolseley, der eine Zeit lang die Natal-Colonie verwaltet hat. Der Oranje-Freistaat war durch seinen Ehrenpräsidenten Brand, Natal durch den wegen seiner Dienste als Secretär für einheimische Angelegenheiten in Natal soeben zum Ordensritter erhobenen Sir Theophilus Shenstone vertreten. Zwei Mitglieder der natalischen gesetzgebenden Versammlung, die HH. Akerman und Robinson, waren als Delegirte zugegen und Griqualand West war in Abwesenheit eines besonderen Delegaten durch Mr. J. A. Froude vertreten, der persönlich mit der Provinz und ihren Erfordernissen bekannt ist. Lord Carnarvon begrüßte die Mitglieder der Conferenz, erklärte, daß dieselbe lediglich eine berathende sei, die Mittheilungen confidentieller Natur sein würden und der Gegenstand eine vielseitige Besprechung des an Wichtigkeit stets zunehmenden südlichen Africa's, vielleicht Inaussichtnahme einer Conföderation der verschiedenen Staaten sei. Nach einer offiziellen Anzeige des Oranje-Staats-Präsidenten, daß er nach dem Beschlusse des „Volksraad" die Conföderations-Frage nicht mit behandeln dürfe, an Fragen anderer Art aber theilnehmen werde, fand eine Vertagung bis zum Montag Nachmittag statt. Vermuthlich wird die Conferenz mehrere Wochen dauern.

Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß in Zukunft Offiziere, die sich Trunkenheit haben zu Schulden kommen lassen, vor ein Kriegsgericht gestellt und im Wiederholungsfalle schwer bestraft werden sollen.

Der „Thunderer" hat abermals ein Opfer gefordert. Am Samstag starb einer der schwerst Verwundeten. Dieser Todesfall ist der 44.

Der Bericht über die Auswanderung aus Großbritannien im Jahre 1875 weist nach, daß im Ganzen während des Jahres 1875 eine Zahl von 173,809 Personen das Vereinigte Königreich verließ. Verglichen mit vorhergehenden Jahren zeigt diese Zahl eine beträchtliche Verminderung, denn sie betrug im Jahr 1873 310,612 und 1874 241,014. Nur 1862 war die Zahl noch kleiner, nämlich 121,214. Unter den Auswanderern waren nur 140,675 britischer Herkunft; von ihnen gingen 81,193 nach den Vereinigten Staaten, 12,306 nach Britisch Nordamerika, 34,750 nach Australien und 12,426 nach anderen Plätzen. Der größeste Rückgang zeigt sich bei der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, nämlich eine Abnahme von 32,551 Personen oder 28.6 Proc.; dann bei der nach Australien, nämlich um 17,831 oder 33.7 Proc., auch bei der nach Britisch Nordamerika.

„Times" bringt ein Telegramm aus Konstantinopel: „Auf den Rath des italienischen Arztes Dr. Mongerie, der dem Irrenhause in Scutari vorsteht und kürzlich den Sultan behandelt hat, ward Se. Maj. am Sonntag über den Bosporus gerudert nach seiner Villa Kourbagli Devenate bei Ladi Reni. Der Arzt scheint der Meinung zu sein, daß frische Luft und Bewegung wohlthätig auf jene Gedrücktheit des Geistes wirken könne, die den Sultan zu jeder geistigen Beschäftigung unfähig macht und ihn von der Leitung der öffentlichen Geschäfte entfernt.

Die „Daily News" läßt sich aus Philippopolis telegraphiren, daß die Untersuchung über die in Bulgarien verübten Grausamkeiten rasch fortschreitet. Der britische Commissär, Botschaftssecretär Baring, werde wahrscheinlich berichten, daß nicht weniger als 60 Dörfer niedergebrannt, 12,000 Menschen getödtet wurden. (Die Zahl der Getödteten wurde von dem Berichterstatter der „Daily News" auf 30,000 angegeben.)

Nordamerika.

⁂ Das Schreiben, in welchem Hr. Tilden erklärt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum demokratischen Candidaten für die Präsidentschaft annehme, ist veröffentlicht worden. Hr. Tilden erblickt in dem von der demokratischen Convention zu St. Louis angenommenen Programm eine weise Darlegung der Bedürfnisse des Landes. Er befürwortet auf's wärmste eine Reform im System der öffentlichen Ausgaben, die Befreiung des Südens von Bevormundung und die Beseitigung jedes Hindernisses zur Wiederversöhnung und verspricht, die Rechte aller Bürger zu schützen ohne Rücksicht auf ihre frühere Stellung. Ferner tritt er ein für die Wiederaufnahme der Baarzahlungen, zu der so bald als möglich geschritten werden müsse, einen Schritt, den er nicht für schwierig hält. Er tadelt die Republikaner, weil sie sich durch die Acte von 1875 zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen verpflichteten, ohne die dazu nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und fügt hinzu: „Ohne solche Vorbereitungen ist der gesetzliche Befehl, der den Tag für die Aufnahme der Baarzahlungen bestimmt, eine Täuschung. Praktische Vorbereitung ist besser als ein leeres Versprechen." Er verspricht, eine Politik zu verfolgen, die darauf berechnet ist, diesen Zweck am ehesten durch allmälige Maßregeln zu erreichen, die auf eine Abhilfe für die gegenwärtige Nothlage der Geschäfte hinarbeiten. Was den Civildienst betrifft, so erklärt sich Hr. Tilden für Reform, die er jedoch für unmöglich hält, wenn nicht die Wählbarkeit des Präsidenten zu einer zweiten Amtsführung aufgehoben wird. — Ein ähnliches Schreiben hat Hr. Hendrichs, der demokratische Candidat für die Vice-Präsidentschaft, erlassen.

Eine interessante Mittheilung über die in Californien lebenden Dalmatier wird von einer zu San Francisco erscheinenden Zeitung gemacht. Es leben demnach 8000 dieser Oesterreicher in Californien, 5000 in San Francisco allein. Viele von ihnen beschäftigen sich als geschickte und verwegene Seefahrer hauptsächlich mit dem Fischfang auf hoher See, worin sie es den minder zahlreichen Italienern und Griechen zuvor thun. Andere sind Kaffeewirthe oder treiben Obsthandel im Kleinen; letzteres, in San Francisco sehr umfangreiche Geschäft haben sie fast ausschließlich in Händen und viele Dalmatier sind durch dasselbe reich geworden. Sie werden als ein heiteres, kluges, ausdauerndes und arbeitslustiges Völkchen geschildert, unterziehen sich lieber den ärgsten Anstrengungen, als daß sie bettelten, sind sehr praktisch, lassen sich nur selten als Amerikaner naturalisiren und werden als Einwanderer gerne gesehen und willkommen geheißen.

Vermischte Nachrichten.

* Paris, 7. Aug. Für die Hinterbliebenen der im vorigen Jahre auf dem Ballon „Zenith" verunglückten Luftschiffer Croce-Spinelli und Sivel ist durch die Subscription über deren Erträgniß von circa 93,000 oder nach Abzug der Kosten für Begräbniß, Denkmal u. s. w. 77,000 Fr. jetzt Rechenschaft gelegt wird, in sehr erfreulicher Weise gesorgt worden. Man kaufte dieselben nämlich bei der Versicherungsgesellschaft „New-York" mit folgenden Leibrenten ein: Croce Spinelli, Vater, 56 Jahre alt, 2500 Fr.; Wittwe Poitevin (Schwiegermutter Sivel's), 56½ Jahre alt, 1500 Fr.; Sivel, Vater, 76 Jahre alt, 300 Fr.; Frau Sivel, Mutter, 71 Jahre alt, 300 Fr.; Marie Sivel, die 7½jährige Tochter des Verunglückten, 1200 Fr., sowie einer bei erreichtem Alter von 21 Jahren zu gewährenden Mitgift von 27,000 Fr.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Paris, 8. Aug. Die „Amtliche Zeitung" enthält eine Bekanntmachung, wonach der Zinssatz derjenigen Schatzscheine, deren Umlaufszeit nicht länger als ein Jahr dauert, folgendermaßen festgesetzt wird: für drei- bis fünfmonatliche 1/2 Procent, sechs- bis elfmonatliche 3/4 Procent und zwölfmonatliche 1 Procent.

Berlin, 8. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oct. 191.—, per April-Mai 202.—. Roggen per Aug. 147.50, per Sept.-Oct. 149.50. Rüböl per Sept.-Oct. 64.90, per April-Mai 65.80. Spiritus loco 47.50 per Aug.-Sept. 47.—, per Sept.-Oct. 47.80. Hafer per Aug. 149.—, per Sept.-Oct. 145.50.

Stettin, 7. Aug. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 196.00, pr. Oktober-November 199.00, pr. April-Mai 203.50. Roggen pr. August 143.00, per Septbr.-Oktbr. 146.50, per Okt.-Nov. 149.50, pr. April-Mai 154.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. August 64.00, pr. Septbr.-Okt. 64.00. Spiritus loco 46.00, pr. August-Sept. 45.50, per Sept.-Oktbr. 46.10, pr. April-Mai 47.80. Rübsen pr. Herbst 303.00. Petroleum loco 15.25, pr. Sept.-Okt. 14.75.

Breslau, 7. Aug. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. August-September 47.—, pr. September-Oktober 47.—, per April-Mai —. Weizen pr. September-Oktober 180.—. Roggen pr. August 151.—, pr. Septbr.-Oktbr. 151.50, pr. April-Mai 154.—. Rüböl pr. September-Oktober 63.50, pr. April-Mai 64.50. Zink fest, aber umsatzlos. — Wetter: Schön.

† Köln, 8. Aug. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 21.50, loco fremder 22.—, per Novbr. 19.95, per März 20.65, Roggen loco hies. 16.—, per Nov. 14.85, per März 15.55. Hafer loco 19.—, per Nov. 18.30. Rüböl loco 35.—, per Okt. 34.50, per Mai 34.80.

Hamburg, 8. Aug. Schlußbericht. Weizen still, per Sept.-Okt. 190 G., per Okt.-Nov. 193 G., per Nov.-Dez. 196 G. Roggen per Sept.-Okt. 146 G., per Okt.-Novbr. 149 G., per Nov.-Dez. 151 G.

† Paris, 8 Aug. Rüböl per August 77.50, per Septbr. 78.20, per Septbr.-Dezbr. 79.—, per Januar-April 81.—. Spiritus per August 44.50, per Septbr.-Dezbr. 45.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per August 62.70, per Oktbr.-Januar 62.50. Mehl, 8 Mrk., per August 59.70, per Septbr.-Oktbr. 61.20, per Septr.-Dezbr. 62.—, per Novbr.-Febr. 63.—. Weizen per August 26.50, per Septbr.-Oktbr. 27.—, per Septbr.-Dezbr. 28.50, per Novbr.-Febr. 29.—. Roggen per August 17.50, per Septbr.-Oktbr. 18.—, per Septbr.-Dezbr. 18.50, per Novbr.-Febr. 18.70.

Amsterdam, 8. Aug. Weizen per Nov. 286.—. Roggen per Oct. 183. Raps per Herbst 392.—.

Antwerpen, 8. August. Raffin. Petroleum matt, blank disp. 35 1/2 bez. 35 3/4 Br., August 35 1/2 bez. 35 3/4 Br., September 35 3/4 Br., Oct.-Dez. 35 1/4 Br., Sept.-Dez. 35 3/4 Br. — Amerik. Schmalz behauptet, Marke Wilcox dispon. fl. 32. — Amerik. Speck unverändert, long disp. frs. 119.— bis 120, short dispon. 126. — Wollumsatz 35 B. La Plata. — Kurz Köln 123,20.

Die gestrige Wollauktion war sehr lebhaft.

London, 8. Aug. (11 Uhr.) Consols 96 5/8, Lombarden 6 7/16, Italiener 71 9/16, Türken 12 1/8.

London, 8. Aug. (2 Uhr.) Consols 96 5/8, 1885er Amerik. 106 1/4.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
8. Mrgs. 2 Uhr	753.8	+27.8	39	NE.	klar	—
„ Nachts 9 Uhr	754.4	+19.2	79	„	„	—
9 Mrgs. 7 Uhr	753.7	+18.4	75	„	„	

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

F.221. Nr. 9675. Sinsheim. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

J. S.

Karl Vogel in Ettlingen
gegen
Schneider Georg Dörr von Reihen, z. Zt. unbekannt wo?
Forderung von 40 Mk. aus Darlehen, Zins, Fracht und Fahrlohn Auslagen vom 24. April 1876.

Beschluß.

Dem Beklagten wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den Kläger durch Zahlung obiger Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigens die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, binnen gleicher Frist einen hier wohnenden Einhändigungs-Gewalthaber aufzustellen, widrigens alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schmitt.
M. Fischer.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.165. Nr. 5738. St. Blasien. Die politische Gemeinde Todtmoos besitzt in der Gemarkung Hintertodtmoos, Gewann Farenberg (Holzschlag) 3 Viertel Wald, neben Gottfried Gerspacher und Franz Joseph Köpfer (früher Reinhard Köpfer und Joseph Lehner). Wegen mangelnden Erwerbstitels kann die Gewähr nicht ertheilt werden. Es werden deßhalb Alle, welche an diesem Waldstücke in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens sie der politischen Gemeinde Todtmoos gegenüber verloren gehen würden.

St. Blasien, den 2. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

F.167. Nr. 4432. Waldkirch. J. S. der Gemeinde Siegelau gegen unbekannte Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betreffend.

Die Gemeinde Siegelau besitzt auf ihrer Gemarkung 2 Schulgebäude:

a. das eine im Dorf Siegelau, an der Thalstraße, neben Vitus Resch's We. und Franz Anton Nopper, mit einem Gemüsegarten von ungefähr 15 Ruthen Flächenmaß;
b. das andere in Oberspitzenbach, neben dem Pfarrhaus (Religionsfond), Karl Schneider und Hermann Lupfer gelegen, mit einem Gemüsegarten von ungefähr 8 Ruthen Flächeninhalt. An dem Schulhause hat die Gemeinde Siegelau 2/5, die Gemeinde Biederbach 2/5 und die Gemeinde Katzenmoos 1/5.

Wegen Mangels eines Eintrags des früheren Erwerbs werden nunmehr alle Diejenigen, welche an den fraglichen Liegenschaften — in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 8 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben der Gemeinde Siegelau gegenüber verloren gehen.

Waldkirch, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

F.149. Nr. 5477. Wertheim. Unter der Verlassenschaftsmasse des † Färbers Christof Witt von hier befinden sich folgende Liegenschaften:

1. ca. 1 Viertel Garten in der mittleren Leberklinge, neben sich selbst, Schuhmacher Winkler und Metzger Wankel gelegen, oben an das Spitalfeld, unten an den Weg stoßend,
2. ca. 1/4 Viertel Weinberg im Haag, neben sich selbst und Bierbrauer Wilhelm Bach,

deren Gewähr der Gemeinderath dahier wegen Mangels irgendwelcher Erwerbsurkunde verweigert.

Auf den Antrag der Christ. Witt Wwe. dahier werden nun alle Diejenigen, welche an den genannten Liegenschaften dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie der Chr. Witt Wittwe gegenüber verloren gehen.

Wertheim, den 1. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

F.164. Nr. 9699. Breisach. J. S. Josef Dorner und seiner Geschwister in Breisach
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betr.

Beschluß.

Nachdem auf unsere Aufforderung vom 8. Februar d. J., Nr. 1956 (in Nr. 49 dieses Blattes), Rechte der genannten Art an die dort bezeichnete Liegenschaft nicht geltend gemacht worden sind, werden solche den jetzigen Besitzern Karl, Maria und Josef Dorner von hier gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

Erbvorladungen.

F.119. Bühl. Franz Schmitt, volljährig, von Bühlerthal, z. Zeit in Amerika unbekannt wo abwesend, ist am Nachlasse seines zu Bühlerthal verlebten Halbbruders Adolf Schmitt, minderjährig, von da erbberechtigt, und wird hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bemerken anher vorgeladen, daß er im Falle seines Nichterscheinens bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt würde.

Bühl, den 1. August 1876

Großh. Notar
Liehl.

F.139. Durlach. Karoline Fränkle, ledig, von Königsbach, Tochter der Andreas Fränkle Eheleute von da, zuletzt in Mannheim in Dienst, deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, — wird zur Rentheilung der mütterlichen Erbschaft hiermit vorgeladen und aufgefordert, sich

Montag den 21. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Königsbach einzufinden, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für sie ernannt und ihr Vermögen unter dessen Verwaltung gestellt werden wird.

Durlach, den 2. August 1876.

Der Großh. Notar:
Neuer.

F.152. Herbolzheim. Jakob Meier von Oberhausen, seit dem Jahre 1871 vermißt, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters Josef Meier, Maurers von Oberhausen mitberufen

Derselbe wird aufgefordert,

binnen 3 Monaten

seine Rechte an den väterlichen Nachlaß geltend zu machen, widrigenfalls sein Erbtheil Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, wenn der Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Herbolzheim, den 30. Juli 1876.

Der Großh. Notar.
Kuenzer.

F.151. Herbolzheim Egidius Koch, Chirurg von Wagenstadt, welcher im Jahre 1862 nach Nordamerika ausgewandert ist und seit seinem Weggange keine Nachricht von sich gegeben hat, ist zur Erbschaft auf Ableben seiner Mutter Basilius Koch's Ehefrau, Ursula, geb. Enz von Wagenstadt mitberufen.

Derselbe oder seine Nachkommen werden mit Frist von

drei Monaten

zur Empfangnahme der ihnen eröffneten Erbschaft mit dem Bedeuten vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben solche Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Herbolzheim, den 31. Juli 1876.

Der Großh. Notar.
Kuenzer.

F.125. Neustadt. Zur Erbschaft des am 29. d. M. verstorbenen Donat Kern zu Neustadt ist dessen 65 Jahre alter Bruder Michael Kern von Breitnau mitberufen. Derselbe hat sich vor 44 Jahren nach Frankreich begeben und ist sein Aufenthalt unbekannt, weßhalb er zu dieser Erbschaft unter der Aufforderung vorgeladen wird, daß, wenn er

binnen drei Monaten

seinen Erbanspruch in gehöriger Form bei der Theilungsbehörde dahier nicht geltend macht, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden wird, denen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Neustadt, den 31. Juli 1876.

Der Großh Notar
Futherer.

F.96. Mannheim. Schiffer Ludwig Weiß, an unbekannten Orten abwesend, ist zu der auf Ableben seines Bruders Johann Weiß hier eröffneten Erbschaft berufen. Derselbe wird aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 30. Juli 1876.

Großh. Notar
v. Litschgi.

F.158. Sinsheim. Jakob Pisot, Schuhmacher von Grombach, ist zur Verlassenschaft seines am 25. Juli 1876 zu Grombach verstorbenen Vaters Jakob Pisot, Polizeidiener in Grombach, als Miterbe berufen.

Da dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so wird derselbe zur Vermögensaufnahme und Erbtheilung hiermit öffentlich mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er sich

innerhalb drei Monaten

nicht meldet, die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 3. August 1876.

Großh. Notar.
Ott.

Handelsregister-Einträge.

F.128. Nr. 7891. Bonndorf. Unter dem Heutigen wurde zufolge diesseitigen Beschlusses vom gleichen Tage sub Nr. 38 in das Firmenregister eingetragen:

Firma „Handlung von Johann Martin Faller in Ewattingen".
Niederlassungsort Ewattingen.
Inhaber Kaufmann Johann Martin Faller von da, verehelicht seit dem 13. Juni d. J. mit Magdalena, geb. Büche, von Ewattingen. Laut Ehevertrag vom 18. Mai d. J. leben die genannten Eheleute in gesetzlicher Gütergemeinschaft

Bonndorf, den 27. Juli 1876.

Großh bad. Amtsgericht.
Boulanger.
Bachmann.

F.136. Nr. 23,124. Freiburg. Unter O.Z. 157 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die Firma Gebrüder Behrendt dahier. Inhaber sind die ledigen Kaufleute Carl Otto Behrendt und Hugo Bernhard Behrendt von hier, welche berechtigt sind, die Firma auch einzeln zu vertreten

Freiburg, den 29. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

F.117. Nr. 13,621. Waldshut. Unterm Heutigen wurde sub Nr. 359 des Firmenregisters eingetragen die Firma Reinh. Fritz in Waldshut.

Inhaber ist Reinhard Fritz alda.

Ehevertrag, d. d. Waldshut, 15. Juni 1873, mit Paulina Haitz von da, wornach jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und künftige fahrende und liegende Vermögen nebst den darauf haftenden Schulden davon ausgeschlossen sein soll.

Waldshut, den 26. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

F.124. Nr. 6102/3. Schönau. Zu O.Z. 73 wurden unterm Heutigen eingetragen: Firma M. Philipp in Riedichen, Inhaber der Firma: Martin Philipp in Riedichen, verheirathet mit Anna Maria, geb. Sütterle, in Zell.

Art. 1. des unterm 26. Mai 1860 errichteten Ehevertrags bestimmt: die künftigen Ehegatten bedingen eine allgemeine Gütergemeinschaft, welche sich auf alle, mithin ihre beweglichen und unbeweglichen gegenwärtigen und zukünftigen Güter erstrecken soll.

Zu O.Z. 74 Firma Joseph Wuchner's Wittwe in Zell, Inhaberin der Firma: Joseph Wuchner Wittwe, Katharina, geb. Suzzinger, in Zell.

Schönau, den 31. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

F.148. Nr. 28,181. Heidelberg. Zu O.Z. 131 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

Durch Vertrag vom 10. Juli d. J. hat sich die Museumsgesellschaft in Heidelberg unter der Firma „Museums-Aktiengesellschaft in Heidelberg" als Aktiengesellschaft konstituirt; deren Sitz ist Heidelberg; Gegenstand des Unternehmens ist Förderung der Erheiterung und Erholung durch Lektüre, gesellige Unterhaltung, Spiel, Tanz und Musik; die Zeitdauer derselben ist unbestimmt; das Grundkapital beträgt 250,000 Mark und wird in 500 Aktien zerlegt, so daß also jede Aktie über einen Betrag von 500 Mark lautet; die Aktien werden auf den Namen ausgestellt; der Vorstand besteht aus zwei vom Aufsichtsrath gewählten Mitgliedern der Gesellschaft (Direktoren); als stellvertretender Direktor fungirt in allen Fällen der Verhinderung eines Direktors ein dazu erwähltes Mitglied des Aufsichtsraths; der Vorstand (Direktion) vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und zeichnet für dieselbe verbindlich, indem der Zeichnung oder dem Zeichnungsstempel der Firma: „Museums-Aktiengesellschaft in Heidelberg" die Unterschrift beider Direktoren, oder eines Direktors und des Stellvertreters zugefügt wird; die dermaligen Mitglieder des Vorstandes sind:

Herr Sanitätsrath Dr. Nawitz u.
„ Privatmann Lorsch;

stellvertretendes Mitglied:

Herr Professor Moritz Cantor.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft müssen vom Präsidenten, d. i. dem Präsidenten des von den Aktionären gewählten Aufsichtsraths und von zwei Mitgliedern der Direktion unterzeichnet sein und erscheinen in der zum Organ der Gesellschaft bestimmten „Heidelber Zeitung", oder im Falle des Eingehens derselben in einem andern vom Aufsichtsrath zu bestimmenden, in Heidelberg erscheinenden Blatt.

Heidelberg, den 28. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Straub.
vdt. Engler, A. j.

F.208. Nr. 27,229. Heidelberg. Unter O.Z. 130 wurde heute zum Gesellschaftsregister eingetragen:

Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Gebrüder Bingel" mit Sitz in Heidelberg.

Die Gesellschaft hat am 20. d. M. begonnen. Gesellschafter sind die beiden unverheiratheten Kaufleute Friedrich und Julius Bingel aus Oestrich, wohnhaft dahier.

Heidelberg, den 21. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

F.137. Nr. 28,671. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

Zu O.Z. 89 des Ges.-Reg. Bd. II „Badische Stearin-Kerzen-Fabrik in Mannheim.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juni d. J. aufgelöst und Dr. Carl Clemm von Ludwigshafen als Liquidator bestellt.

Mannheim, den 31. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol

F.157. Mannheim. In das Handelsregister wurde laut Beschluß vom Heutigen, Nr. 32,236, unter O.Z. 276 des Ges.Reg. Band II zur Firma: „Rheinische Creditbank" in Mannheim mit Zweigniederlassungen in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Heidelberg eingetragen:

Direktor Jakob Langenbach in Konstanz ist aus der Direktion ausgeschieden und damit dessen Befugniß zur Zeichnung nach Maßgabe des § 48 der Statuten erloschen.

Mannheim, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

F.216. Sect. III J.Nr. 1969/173. Freiburg. Durch kriegsrechtliches Erkenntniß vom 13. Juli, bestätigt am 26. Juli d. J., sind die Nachbenannten, nämlich:

1. Unteroffizier Franz Widekind von Bischofswerda, Kreis Rosenberg, Regierungsbezirk Marienwerder,
2. Oekonomiehandwerker Friedrich Ludwig Bayer von Oberetwilz, Amt Wunsiedel,
3. Füsilier Jakob Mono von Feuerbach, Amt Mülheim,
4. Musketier Theodor Kiefer von Hausen, Amt Schopfheim,
5. Musketier Franz Linemann von Kenzingen, Amt Emmendingen,
6. Füsilier Karl Leopold Eisenhauer von Freiburg i. B.,

ad 1 bis 6 vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,

7. Musketier Joseph Schnekenbühl von Kluftern, Amt Uebertingen,
8. Füsilier Nikolaus Bruggner von Schwanndorf, Amt Stockach,
9. Musketier Xaver Reuthebuch von Schwanndorf, Amt Stockach,
10. Musketier Richard Widenmaier von Ehingen, Amt Engen,
11. Musketier Magnus Hafner von Denkingen, Oberamt Spaichingen (Württemberg),
12. Füsilier Karl Keßler von Oberuhldingen, Amt Stockach,

ad 7 bis 12 vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114,

13. Dragoner Emanuel Dengler von Furtwangen, Amt Triberg,
14. Dragoner Friedrich Fritsch von Bonndorf, Amt Bonndorf,
15. Dragoner Adolf Winter von Kleinbasel, Amt Lörrach,
16. Dragoner Eusebius Brugger von Eichsel, Amt Schopfheim,

ad 13 bis 16 vom 2 Badischen Dragoner-Regiment, Markgraf Maximilian, Nr. 21,

17. Rekrut Georg Jakob Ackermann von Malterdingen, Amt Emmendingen,
18. Rekrut Joseph Hunn von Gottenheim, Amt Breisach,

ad 17 und 18 vom 1. Bataillon, 5. Badischen Landwehr-Regiment 113,

19. Rekrut Anton Harcher von Mösbach, Amt Achern,
20. Rekrut Karl Friedrich Anz von Liel, Amt Müllheim,
21. Rekrut Johann Friedrich Reck von Stetten, Amt Lörrach,
22. Rekrut Johann Gula von Schura, Oberamt Tuttlingen,

ad 19 bis 22 vom 2. Bataillon, 5. Badischen Infanterie-Regt. 113,

23. Dispositionsurlauber Gefreiter Alois Albiez von Degernau, Amt Waldshut,
24. Rekrut Joseph Landes von Zizenhausen, Amt Stockach,

ad 23 und 24 vom 1. Bataillon 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114,

25. Oekonomiehandwerker Ferdinand Schäfle von Radolfzell, Amt Konstanz,
26. Rekrut Louis Philipp Gebhard von Mohocollomumhill in Californien, naturalisirt in Baden, Mutter wohnt in Ueberlingen,
27. Rekrut Heinrich Lehmann von Berzzabern in Bayern,

ad 25—27 vom 2. Bataillon 6. Badischen Landwehr-Regiment Nr. 114,

in contumaciam für Deserteure erklärt und ein jeder in eine Geldstrafe von 150, der ad 21 aufgeführte p. Reck aber in eine solche von 250 Mark verurtheilt worden.

Freiburg i. B., den 7. August 1876.

Königliches Gericht der 29. Division.

D.829. 2. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse der Franz Perrin Wittwe, Agnes, geb. Reuter, von hier die nachverzeichnete Liegenschaft

Donnerstag den 17. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier (Commissionszimmer des Stadtraths) öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft: Anschlag

Das in der Marienstraße dahier unter Nr. 9, einerseits neben Kaufmann August Lenßler Wittwe, anderseits neben Bäcker Gustav Dennig gelegene, dreistöckige Wohnhaus sammt liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens . . . . . 23800 M.

Karlsruhe, den 29. Juli 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meyer, Notar.

Stelle-Gesuch.

D.893. 2. Ein Frauenzimmer aus guter Familie, anfangs der 30er Jahre, sucht eine Stelle als Ladnerin oder sonst eine bessere Stelle.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.